

Ersteint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Ersteint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No. 5.

Welzheim, Sonntag den 12. Januar 1873.

Ausl. 800.

Bestellungen auf den „Boten vom Welzheimer Wald“ für das 1. Quartal können noch fortwährend gemacht werden bei allen Poststellen und Postboten, sowie bei der Redaktion.

Württemberg.

† Stuttgart, 8. Jan. In der 128. Sitzung der Kammer der Abgeordneten kam der Art. 1 und 2 des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz zur Verhandlung, wobei der Abgeordnete Paulus u. A. sich über ein Armenhaus im Bezirk Welzheim etwa folgendermaßen ausgesprochen hat:

„Trotz der Verordnung vom 4. Dez. 1854 habe er Armenhäuser das Jahr darauf noch in einem sehr traurigen Zustand angetroffen; dieselben sehen oft mehr einer Ruine als einem Gebäude gleich; in einem Armenhaus im Oberamt Welzheim traf Redner (im J. 1855) auf engstem Raum 24 Mannspersonen und Weibsbilder mit Kindern zusammengepfercht. Auch in andern Bezirken habe er schauerliche Zustände in den Armenhäusern gefunden. Nach dem Brief eines Oberamtmanns auf der Ab aus neuer Zeit scheint die Sache seither nicht viel besser geworden zu sein. Die Armenhäuser seien bis jetzt vielfach entsetzliche Nester von Unreinlichkeit; die Zucht der Faulheit und Arbeitsscheu und die Sige sittlicher Noth und der raffiniertesten Lasterhaftigkeit. Er würde wünschen, daß die Aufsicht über die Armenhäuser nicht einem Kollegium, sondern einer geeigneten Person mit der gehörigen Vollmacht übertragen werde; ferner daß diese Häuser möglichst sauber gehalten, d. h. weder Kinder noch Arbeitsscheu daselbst untergebracht werden, sondern nur arbeitsfähige und alte Leute und zwar mit möglicher Trennung der Geschlechter; endlich daß eine entsprechende Hausordnung aufgestellt werde.“

Hierauf entgegnete der Abgeordnete Fritz (Welzheim): „Nachdem der Herr Abg. Paulus geglaubt habe, den Bezirk Welzheim durch Schilderung eines dortigen Armenhauses an den Pranger stellen zu sollen, müsse er ihm hierauf doch einiges erwiedern: Schon der Umstand, daß die Zeit, in welcher er das fragliche Armenhaus in einem so traurigen Zustand, wie er ihn schildert, gefunden haben wolle, in die Nothstandszeit der 50er Jahre falle, zeige, daß es sich eben zu jener Zeit um ganz außerordentlich ungünstige Verhältnisse gehandelt habe, die nicht nur im Bezirk Welzheim, sondern auch noch in vielen andern Bezirken dazu beigetragen haben, daß die Armenhäuser bedeutend überfüllt wurden. Er könne übrigens dem Herrn Abgeordneten Paulus die Beruhigung geben, daß in Folge besserer Zeitverhältnisse auch der Zustand der Armenhäuser ein besserer geworden sei, wobei er übrigens zugeben müsse, daß nicht nur die Armenhäuser des Welzheimer Bezirkes, sondern die größte Zahl des ganzen Landes noch vieles zu wünschen übrig lassen.“

Stuttgart, 11. Jan. Aus Gislehurs ist gestern Abend die telegraphische Nachricht hier eingetroffen, daß der Erbkaiser von Frankreich Napoleon III. (er war der dritte Sohn Ludwig Bonaparte's, König von Holland und der Hortensie Beauharnais, geboren den 20. April 1808) Nachmittags halb 1 Uhr seinen sehr schweren Leiden erlegen ist. Es ist jetzt nahezu 15 Jahre her (am Abend des 14. Januar 1858) da sein Leben durch die Mordbomben Drusus bedroht war, was seither geschah, lebt noch in frischem Andenken der Zeitgenossen; aber eins ist und bleibt wahr, daß ihn die Vorsehung dazu ausersehen hat, die langersuchte Einigung Deutschlands zu bewerkstelligen. Gönnen wir ihm daher die ewige Ruhe bis zum Tage des Weltgerichts, an welchem Gutes und Böses mit gerechter Waage gewogen wird.

— Vor einigen Tagen belustigten sich in einem hiesigen Garten drei Knaben mit einer polizeilich verbotenen Schleuder und schoß einer

derselben eine Bleikugel in das Wohnzimmer eines Nachbarn, in welchem dessen Kinder spielten. Da eines der Kinder durch die abgeschleuderte Bleikugel verletzt wurde, erhob der Vater Klage, welche zur Folge hatte, daß jeder der drei Knaben, resp. deren Eltern, mit 10 fl. Geldbuße bestraft wurden. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit ist das Verbot der Schleudern ganz in der Ordnung, denn schon sehr häufig sind dadurch die beklagenswertheften Unglücke geschehen.

Eßlingen, 7. Jan. Die hiesige Maschinenfabrik nimmt immer größere Ausdehnung an; dieselbe beschäftigt gegenwärtig 1700 bis 1800 Arbeiter. Ein großes Kontingent hiezu liefern die in der Nähe befindlichen Ortschaften. Diese Arbeiter erhalten das Mittagessen von zu Haus und verzehren daselbe bei guter Witterung auf freien Plätzen, bei schlechter Witterung in Privathäusern. Um einestheils diesen Arbeitern, andertheils den hier ansässigen unverheiratheten Arbeitern eine gute und dabei billige Kost zu liefern, errichtete die Direktion der Maschinenfabrik eine Speiseanstalt in der Nähe des Bahnhofes vorerst in provisorischer Weise. Dieselbe steht unter der Leitung des Hrn. Direktors v. Kessler, während Buchhalter Eppler das Amt eines Speisemeisters übernimmt, und soll am nächsten Montag, als dem Zahlungstag Montag eröffnet werden. Dessenungeachtet Arbeiter, welche auf die ganze Kost abonniren, erhalten dieselbe zu 24—25 fr. Daraus ist zu ersehen, daß Herr Direktor von Kessler mit der Ausdehnung des Etablissements die Förderung des Wohls der Arbeiter zu verbinden weiß.

Deutschland. Mannheim, 9. Jan. Einem von Friedrich Decker an den Verleger der Gartenlaube, Keil gerichteten Briefe zufolge, wird Ersterer diesen Sommer nach Deutschland kommen.

München, 8. Jan. Gestern fand im Münchener Schwurgerichtssaale die Zusammenberufung der Gläubiger der ehemaligen Dachauerbankinhaberin Pauline Dösch statt; dabei erfuhren dieselben, daß auf einen Gulden Guthaben etwa 7 Kreuzer entfallen werden, bei welcher Annahme übrigens die Gerichtskosten vorerst nicht in Anschlag gebracht sind. Werden auch diese in Rechnung gesetzt, so dürfte die seinerzeitige Rückvergütung den Betrag von fünf Procent wenig übersteigen.

England. London, 9. Jan. Ueber die letzten Stunden Napoleons gehen folgende Nachrichten ein: Die behandelnden Aerzte besuchten den Kaiser während der Nacht. Sie fanden denselben in tiefem, ruhigem Schlaf und beschlossen am Morgen, die Operation Mittags zu wiederholen. Gegen 10 Uhr 25 Min. traten Symptome sinkender Herzthätigkeit ein und plötzlich hörte der Herzschlag auf. Der Kaiser starb um 10³/₄ Uhr; nicht, wie anfangs gemeldet um 12¹/₂ Uhr.

London, 7. Jan. Aus Brüssel wird dem „Daily Telegraph“ telegraphirt, daß die Opposition gegen die Cession der Luxemburger Eisenbahn an eine Preuß.-belgische Compagnie mit jedem Tage zunehme und furchtbar zu werden drohe. Die öffentliche Meinung in Belgien verlange den Ankauf und Betrieb der Linie durch den Staat.

London, 8. Jan. Madrider Berichten zufolge soll sich die Spanische Regierung in großen finanziellen Verlegenheiten befinden, und zu deren Abhülfe unter anderen Vorschlägen ein Angebot eines Engl. Hauses, das Tabaksmonopol der Philippinen-Inseln um 5 Millionen Mk. kaufen zu wollen, in Erwägung ziehen.

Amerika. New York, 2. Jan. Unsere seit längerer Zeit friedlichen Beziehungen zu den Indianern sind durch den Aufstand einiger Stämme im nördlichen Kalifornien unterbrochen worden. Die dort ansässigen Modoc-Indianer sind in die Ansiedelungen der Weißen eingefallen und haben erbarmungslos geraubt und gemordet. Eine kleine Abtheilung Soldaten, welche die Räuber verfolgte, erwies sich

als zu schwach und mußte sich mit Verlust zurückziehen. Man befürchtet, daß diese Affaire der erste Ausbruch einer weit verbreiteten Verschwörung sei und trifft Vorsichtsmaßregeln zur Unterdrückung derselben.

Die Russen in Centralasien. In den „Times of India“ liest man: „Ein Kaufmann aus Badakshani berichtet, daß die Niederlage, welche den Russen von dem Urgani-Volke beigebracht wurde, eine sehr blutige und vollständige war, und daß der ganze Angriff auf Khiva völlig gescheitert sei.“

Unterhaltendes.

Die Löwenbändigerinnen.

Novelle
von J. Krüger.
(Fortsetzung.)

„Es scheint ein förmliches Complot zu sein,“ bemerkte ein alter weißköpfiger Herr im Parquet. „Daß so Etwas in einem königlichen Theater passiren kann! Es ist in der That unerhört.“

„Aber von wem mag es angezettelt worden sein?“ sagte ein neben dem Kreise sitzender Herr.

Der Befragte zuckte die Achseln; ein Beweis, daß er es nicht wußte.

„Was ist da viel zu fragen?“ sprach eine halbblaute Stimme, die einem jungen stattlichen Manne angehörte, der unmittelbar hinter den beiden alten Herren saß. „Wenden Sie nur dort in die Loge hinein. Dort sitzt die Veretti. Ich habe sie beobachtet, als geizigt wurde. Ein wahrhaft teuflisches Lachen flog über ihre Züge. Sie hat mit Hülfe ihres Goldes, das ihr verstorbener Liebhaber, der reiche Russe ihr hinterließ, die Bursche angestiftet.“

Der junge Mann wandte sich zu dem neben ihm sitzenden, gleichfalls noch im Jünglingsalter stehenden Manne:

„Bist Du nicht auch meiner Meinung, Paul?“

„Versteht sich. Niemand Anders, als die stolze Veretti ist die Unheilstifterin,“ war die Antwort.

„Aber sie soll ihren Zweck nicht erreichen,“ sagte sein Freund der Sohn des Geheimraths von Kornberg, „und wenn ich nicht bloß die Glacehandschuhe, sondern auch die Hände zerklatschen, sollte.“

„Einverstanden,“ lachte Paul Ottmer, dessen Vater einer der reichsten Rentiers der Residenz, „wir wollen der hochmüthigen Veretti, die mein Papa noch als Mamself Bär schlechweg gekannt, doch den Spaß nach Kräften versalzen.“

Die Absicht der jungen Leute, denen auch ihre nächsten Eignachbarn beipflichteten, war demnach höchst respektabel. Die Ausführung blieb aber hinter derselben zurück, denn im zweiten Aufzuge begann die Opposition nach jeder Beifallspende, die der Norma wurde, noch stärker als vorher zu toben, so daß auch die Gastin sie vernehmen mußte.

Die erwähnten jungen Leute sahen, wie sie zusammenzuckte und blaß unter der Schminke wurde und endlich so zu zittern begann, daß sie nur mit sichtbarer Anstrengung die große Scene zwischen Norma, Adalgiß und Sever zu Ende brachte.

Die großen blauen Augen voller Thränen fiel sie hinter den Coullissen ihrer Gesellschafterin in die Arme und klagte laut über die unwürdige Behandlung, die sie hier zu erdulden habe.

Vergebens tröstete sie der Regisseur, und selbst der Intendant kam aus seiner Loge auf die Bühne und versicherte, daß es nur eine Rotte Böswilliger sei, die ihr den schon halb errungenen Triumph zu entreißen suchten.

Diese Worte wurden bestätigt durch den lauten Hervorruf, der sich jetzt zum zweiten Male hören ließ.

Wohl oder übel mußte Fräulein Walter, wie sehr sie sich auch, verletzt über die ihr widerfahrene Schmach, sträubte, abermals vor dem Publikum erscheinen und sich dankend verneigen, um dann bei ihrem Abtreten auf's Neue die Zischlaute zu hören, die sich mit dem Applaus mischten.

Der Unwille des jungen Herrn v. Kornberg und seines Freundes Paul war indessen zum Zorn geworden.

Er faßte heftig Ottmar's Hand und deutete mit der andern nach der Seite des Parquets, wo die beträchtliche Zahl der Zischer ihr Unwesen trieb.

„Dort sitzen und stehen die Freunde der Veretti,“ flüsterte er. „Ich kenne sie, denn ich ließ mich auch einmal durch die Neugierde verleiten, einer Soiree der Primadonna beizuwohnen. Erbärmliche, schmarozende Gesellen sind's, die für die leckere Abfütterung an der Tafel der Sirene sich zu Werkzeugen ihres Neides hergeben. Da ist der Hungerleider, der Baron von Viehl. Er würde längst nicht

mehr die Luft der Residenz athmen, wenn die Veretti ihm nicht hin und wieder mit ein paar Louisd'ors unter die Arme griffe. Sieh nur, wie er zu der Veretti hinaufnickt. Teufel! ich könnte dem Burschen das Hirn einschlagen, wenn ich meine Hände nicht dadurch befudeln würde.“

So sprechend im Zwischenakte, bemerkte er, daß die zur Seite liegende Parquetthür sich öffnete und ein feingekleideter fahlköpfiger Herr auf den Baron von Viehl zuellte.

Das Treiben dieses Herrn schien dem Sohn des Geheimraths verdächtig.

Er blickte scharfer hin durch seinen Operngucker, der vortreffliche Gläser hatte.

„Der Wicht dort,“ sagte er zu seinem Freunde, „theilt Pfeifen an seine Complicen aus.“

„Zerst Du Dich auch nicht?“ erwiderte Ottmer.

„Beim Teufel, nein. Die Ruben gedenken es weit zu treiben, aber dem Schmarozer von Viehl will ich den Spaß versalzen.“

„Ich stehe Dir in dieser Sache treulich bei,“ versetzte Paul.

„Also vorwärts.“

Sie standen von ihrem Sitze auf, brachen sich, die andern Herrschaften um Entschuldigung bittend, nach der Seite des Parquets hin Bahn, wo sie ihre Gegenwart im Interesse der so schwer gemißhandelten Gastin für nöthig hielten und faßten die Ruhestörer noch scharfer ins Auge.

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachung betreffend: Freie Lehrer-Quartiere bei der Weltausstellung 1873 in Wien.

Die Administration des Rudolfinums, einer in Wien bestehenden Humanitätsanstalt zur Unterstützung von Studierenden mittelst vollständiger Verpflegung derselben in einem gemeinsamen Hauswesen, — hat im Einverständnis mit dem Stifter dieser Anstalt, Hrn. A. M. Pollak, Ritter von Rudin, sich bereit erklärt, die auf 30 Zimmer sich belaufenden Räumlichkeiten des zweiten Stockes dieses Institutes während der Schulferien von Anfang August bis Ende Septbr. des Jahres 1873 für 300 Professoren und Lehrer aller Länder, welche die Weltausstellung in Wien besuchen werden, in der Art der Verfügung zu stellen, daß jedem dieser Gäste die unentgeltliche Unterkunft gesichert ist.

Die Zuweisung dieser 30 Quartiere wird von der genannten Administration in der Weise getroffen werden, daß so viel möglich zu gleicher Zeit aus den verschiedenen Ländern bequartirt werden, damit der Verkehr derselben unter einander um so anregenderer und auch für die Wissenschaft von dauernden Vortheilen begleitet werde.

Nachdem nur immer 30 Herren auf einmal für die Dauer von 14 Tagen und nach Verlauf der ersten 14 Tage wieder 30 andere Herren für die gleiche Anzahl Tage untergebracht werden können, so hat die Administration die Bitte gestellt, ihr die von Seite der einzelnen ausländischen Kommissionen dießfalls zu erwartenden Anmeldungen zur Bestimmung des Turnus ihrer Logirung bekannt zu geben.

Die Zusicherung der Aufnahme und die Bekanntgabe der Zeit, in welcher dieselbe stattfinden kann, wird den Bewerbern von Seite der Administration rechtzeitig brieflich bekannt gegeben; diese Briefe sollen denselben gleichzeitig bei ihrem Eintreffen im Rudolfinum als Legitimation dienen.

Wir laden diejenigen Herren Professoren und Lehrer, welche von diesem höchst dankenswerthen Anerbieten Gebrauch machen wollen, ein, sich spätestens bis Ende Januar zu melden, und wollen nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, daß bei allensfalliger Uebersahl der Anmeldenden die Entscheidung über Aufnahme und Nichtaufnahme recht wohl von der Zeitfolge der geschehenen Anmeldung abhängig gemacht werden könnte.

Stuttgart, den 3. Januar 1872.

K. Centralstelle für Gewerbe und Handel.
Steinbeis.

Den Herren Landwirthen zu besonderer Beachtung.

Zu empfehlen sind Dreschmaschinen, welche von der renomirten Firma **Moris Weil jun.** in Frankfurt a. M. für solche Defonomen geliefert werden, auf welchen große Dampf-dreschmaschinen nicht mit Vortheil angewendet werden können. — Es sollen sich dieselben als so praktisch und zweckmäßig erwiesen haben, daß sich zahlreiche landwirthschaftl. Behörden und Vereine angelegentlich um deren Verbreitung bemühen; und daß innerhalb 2 Jahren 3000 Stück verkauft wurden. — Der Preis soll ein sehr geringer sein und schon bei 88 fl. für eine complete Maschine anfangen. — Weitere Anfragen bitten wir brieflich an obige Firma direkt zu machen.

Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.

Die öffentlichen Gerichtssitzungen werden im Laufe des Jahres 1873 wie bisher regelmäßig je an den **Donnerstagen** Statt finden. Zum Amtstage für mündliche Erhebung von Klagen und Beschwerden, für mündliche Anfragen, Erklärungen und Anträge aller Art ist wie bisher der **Mittwoch** bestimmt.

Den 10. Januar 1873.

R. Oberamtsgericht.
S c h o t t.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1872

ca. 70 Procent

ihrer Prämien-Einlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabluß derselben für 1872 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Mudersberg, den 5. Januar 1873.

[3 1]

Carl Schüb,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D.

S a g h o f,

Gemeindebezirks Altersberg.

Viegenschafts-Verkauf.



Meine Familienverhältnisse veranlassen mich, mein nachstehend aufgeführtes Hofgut hiemit dem Verkaufe auszugeben.

Dasselbe besteht in:

Einem zweistöckigen Wohnhaus nebst Scheuer, Stall und Wagenremise unter Einem Dach,

ca. 1 Morgen Gras- und Baumgarten mit mehr als 50 schönen tragbaren Obstbäumen,

" 15 Morgen Acker,

" 6 Morgen Wiesen und

" 8 Morgen Nadelwäldungen.

Gebäude und Güter sind in einem guten Zustande und sind letztere mit Ausnahme des Waldes an Einem Stück, auf denen das Wohnhaus steht; dasselbe ist vortheilhaft eingerichtet und können daher auch zwei Familien auf dem Gut ihr gutes Auskommen finden.

Die Zahlungsbedingungen können billig gestellt und kann auch **Vieh, Schiff und Geschirr**, je nachdem sich Viehhaber zeigen, mit in den Kauf gegeben werden. Das Gut kann jeden Tag eingesehen und mit mir ein Kauf abgeschlossen werden.

J. W. Hummel,

Gutsbesitzer.

Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei

Weingarten in Ravensburg

verarbeitet zu Garn und Leinwand gegen billigen Lohn

Flachs, Hanf und Abwerg.

Die **Garne** werden in der gut eingerichteten Spinnerei in Weingarten gesponnen. Die **Leinwand** wird gewoben in einer mechanischen Weberei in der Nähe, welche bis jetzt in ihren Einrichtungen und Leistungen von keiner Weberei in Süddeutschland übertroffen ist. — Die obgenannte Spinnerei glaubt daher in der Lage zu sein, ihre verehrlichen Kunden fortgesetzt bestens zu bedienen, und **ebenso gute Garne und Gewebe liefern zu können, als irgend ein Etablissement, das seine Spinnerei und Weberei in oder außer Ravensburg hat.** — Da Bureau und Magazine der Spinnerei Weingarten in Ravensburg sind, wo alle Expeditionen geschehen, so sind Sendungen an sie, einfach zu adressiren:

Spinnerei Weingarten in Ravensburg.

Nähere Auskunft ertheilen, und besorgen Sendungen an diese Spinnerei:

J. Tag in Welzheim,

C. J. Frisius in Murrhardt,

W. A. Daiber in Lorch,

J. M. Sinderer in Mudersberg,

J. F. Maier in Alsdorf.

G m ü n d.

Ärztliche Anzeige.

Der Unterzeichnete, ehemaliger Assistenzarzt der Ludwigsburger Augenklinik, beehrt sich einem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß Augenkranken von 1—2 Uhr täglich Auskunft finden.

Med. & Chir. Dr. Weiss.

Lungen- schwindsucht ist heilbar!

bewiesen in einem Buch, welches soeben in Nechter Auflage erschien und dem bereits viele Tausende einen neuen Lebensfrühling verdanken. Das Heilverfahren ist Jedermann klar verständlich dargestellt von M. Auerbach. **Kur einfach, Kosten gering, Ueberall anwendbar, Erfolg radical.** Zu beziehen gegen Baarzahlung von 1 Thlr. 5 Sgr. = 2 fl. = 4 Frs. 40 Cts. von

J. J. Albert
München,

Maximiliansstr. Nr. 37.

W e l z h e i m.

Logis zu vermieten.

Ein sehr freundliches schön hergerichtete Logis im mittleren Stock meines Hauses habe ich zu vermieten und können Zimmer nach Belieben abgegeben werden.

Fr. Brecht zum Hasen.

W e l z h e i m.

Ungefähr

3 Wagen Dung und circa 15 Ctr. Heu und Ochsen hat Jemand zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Welzheim.

Geschäfts-Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich, einem verehrlichen Publikum sein gut assortirtes Lager in allen Gattungen

Aufer-, Cylinder- & Schweizer-Uhren, Schwarzwälder-Uhren, Pariser Pendulen,

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Auch werden Reparaturen jeder Art stets schnell, pünktlich und billig ausgeführt von

G. Sinderer, Uhrmacher.

Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei von Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Die Nummern 702 bis 717 sind angekommen und können abgeholt werden bei **Kaufmann Wilsinger** in Welzheim.

Rudersberg, 150 Stück alte Schoppen- und Halbmaas-Flaschen, ebenso Schoppengläser gebe ich das Stück zu 2 fr. ab. **Schlatterbeck** z. Samm.

Zum Jahreswechsel!

Wie am Schlusse der letztvergangenen Jahre fühle ich mich auch diesmal veranlaßt, dem inserirenden Publikum für das mir in so vollem Maße zugewendete Vertrauen und Wohlwollen meinen Dank öffentlich auszusprechen. Hierbei sei es mir gestattet, die im verfloßenen Jahre stattgehabte Entwicklung meines Instituts in einen kurzen Rückblick zusammenzufassen. Der lebhafteste Aufschwung des Handels und der Industrie, welcher naturgemäß auf das Inseratenwesen einen ungemein günstigen Einfluß ausübte, hat mein Unternehmen einer über Erwarten großen Ausdehnung entgegengeführt.

In Verfolgung meines Programms einer stetigen (dem Bedürfnisse angepaßten) Verbreitung meines Instituts über alle Hauptplätze des Verkehrs habe ich auch in diesem Jahre neben meinen bereits bestehenden **Stablissemments** in Berlin, — Breslau, — Frankfurt a. M., — Halle a. S., — Hamburg, — Leipzig, — München, — Nürnberg, — Prag, — Strassburg, — Stuttgart, — Wien und Zürich — noch weitere **Zweig-Niederlassungen in Dortmund und Dresden begründet**, denen sich mit dem Beginn des neuen Jahres als

XVI. Stablissemment

eine selbstständige Filiale in Köln anschließt. Außerdem befinden sich in allen bedeutenden Städten **General-Agenturen** meines Geschäfts, deren Anzahl bereits **hundert übersteigt** und rasch zunimmt. Es erwachsen hieraus meinen Klienten einerseits vermehrte Bequemlichkeit, andererseits in ausgedehntem Maße alle die Vortheile, welche die concentrirtere Thätigkeit von Zweig-Geschäften mit sich bringt.

Auf der Basis meiner intimen Beziehungen zu **sämmtlichen Zeitungen Deutschlands** (als deren offizieller Agent) gelang es mir, mein Verhältniß zu den hervorragendsten Organen der Presse im Interesse des Publikums **contractlich fester zu gestalten** und in jedem Fache Blätter von **besonderer Bedeutung und erprobter Wirksamkeit** zu gewinnen. — So gelang es mir, successive von nachstehenden Blättern das ausschließliche Recht der Annoncen-Aufnahme übertragen zu erhalten:

Berlin, Deutscher Reichs- und Königlich-Preussischer Staats-Anzeiger, — Berlin, Salings's Borsenblatt, — Berlin, Kladderadatsch, — München, Fliegende Blätter, — Wien, Figaro, — Berlin, Deutsche Landeszeitung, — Berlin, Allgemeine Deutsche Polytechnische Zeitung, — Neue Mühlhauser Zeitung, — Breslau, Der Feierabend des Landwirthes, — München, Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern, — Zürich, Schweizer Handelszeitung, — Prag, Handelsblatt —

und **bleibe ich dauernd bemüht**, diesen Kreis durch Anknüpfung mit erwähnten Blättern zu erweitern, wie ich überhaupt fortfahre, den Interessen der geehrten Inserenten meine ganze Kraft zu widmen und dadurch das mir in erfreulichem Maße gewordene Vertrauen zu bewahren.

In dem Berichte über den Umfang meiner Thätigkeit dürfte, wiewohl nur zum Theil hierher gehörig, eine besondere Erwähnung des von mir gegründeten und in meinem Verlage erscheinenden

„Berliner Tageblatt“

am Platze sein, welches sich in dem einen Jahre seines Bestehens zu einem der gelesensten Blätter emporgeschwungen hat und gegenwärtig einen **Abonnentenkreis von beinahe 10,000 zählt**. Der Inseraten-Theil desselben hat sich in Folge dessen als äußerst wirksames Publicationsmittel bewährt. — Im Zusammenhange hiebei erfolgte die Errichtung einer eigenen

Buchdruckerei

mit **Doppel-Schnellpressen und Dampftrieb**, die sich in ihrer jetzigen Ausdehnung und nach ihren Leistungen bereits bedeutenderen Stablissemments an die Seite stellen darf, auch ist die Annehmlichkeit eines solchen eigenen Instituts für die Zwecke einer Annoncen-Expedition aus naheliegenden Gründen nicht zu unterschätzen.

Ohne speziell auf die mannigfachen Vortheile einzugehen, welche die geschäftliche Einrichtung meines Instituts darbietet, hebe ich nur im Allgemeinen hervor, daß in Folge meines **notorisch größten Umfanges mit den Zeitungen**, bei denselben die **ausgedehntesten Vergünstigungen** genieße, und hierdurch in der Lage bin, dem inserirenden Publikum **die billigsten Preise zu stellen**; ferner, daß die gewonnene Praxis mir ein sicheres Urtheil über die

wirksamste Art zu inseriren

verschafft hat, mit welchem ich meinen Klienten stets zu dienen bereit bin.

Ich empfehle hiernach mein Institut dem inserirenden Publikum aufs Neue zur geneigten Benutzung und werde mich bemühen, demselben den bewährten Weg der Annonce immer mehr zu ebnen.

Stuttgart, Neujahr 1873.

Rudolf Mosse,

offizieller Agent sämmtlicher Zeitungen.